

Zeitung für die Jugend.

N^o. 48.

Leipzig, am 25. November.

1848.

Inhalt: * Aus dem Leben des Raben. — Das lächelnde und das weinende Kind. — Vater und Sohn. — * Anton Bonafax. — Der Schiffsjunge. — Sperling und Huhn. — * Das ABC. (Mit Musik.) — Mannichfaches.



Aus dem Leben des Raben.

Der Rabe gehört zu den Vögeln, die über die ganze Erde verbreitet sind. Er verträgt ebenso gut die Kälte der nach den Polen zu gelegenen Länder, wie die heiße Sonne der Aequatorgegenden, und der Reisende kann sicher sein, wo er auch hinkommt, den schwarzen Vogel anzutreffen, der ihn vielleicht schon oft in seiner Heimat durch sein Gekrächze gestört hat.

Seinem Aussehen und seiner Lebensweise nach hat er viel Aehnlichkeit mit der Krähe, nur daß er größer und gefräßiger ist. Wie alle zu dieser Gattung gehörigen Vögel besitzt er einen merkwürdigen Beobachtungstrieb. Er mag zahm sein oder nicht, immer gibt er auf Alles, was um ihn herum vorgeht, Achtung, und deshalb ist er nicht allein im Stande, bei einer ihm drohenden Gefahr sich mit Schlaueit und Geschick zu benehmen, sondern es wird ihm auch leicht, sich überall bald einzugewöhnen. Hierin liegt wol auch der Grund, daß er ohne große Mühe zahm gemacht werden kann.

Die Raben halten sich gern in öden und bergigen Gegenden auf, wo sie ihre Wohnung auf hohen Bäumen und in Felsenspalten aufschlagen. Ihr Nest machen sie aus Zweigen und füttern es innen mit Wolle oder mit andern weichen Sachen aus, die sie erlangen können. Die zwei bis fünf Eier, welche sie legen, sind von grünlicher Farbe mit braunen Flecken. Sie bringen das Nest immer so hoch wie möglich an, und treffen alle Anstalten, um es vor den Nachstellungen der Raubvögel zu schützen, welche ihre ärgsten Feinde sind. Es gelingt den letztern aber nicht oft, sich der Jungen zu bemächtigen, da die Alten sie bis aufs Aeußerste vertheidigen. Wenn der Rabe einen Raubvogel in die Nähe des Nestes kommen sieht, fliegt er in die Höhe, bis er sich über seinem Feinde befindet und greift ihn (wie unser Bild oben zeigt) tapfer mit seinem Schnabel an. Will der Raubvogel sich über ihn erheben, so gibt er sich alle Mühe, sich seinen Vortheil zu bewahren, und so erreichen sie zu-